

Die deutsche Antwort auf das Rat Pack

Von Volker Albers

Hamburg - "Musik ist das Salz im Topf", heißt es in Jan Christof Scheibes musikalischer Revue "Die drei glorreichen Vier", die im Royal-Theater in der Regie von Esther Schweins Premiere hatte. Besser ist die Essenz der Show, die mit viel Beifall aufgenommen wurde, nicht auf den Punkt zu bringen. Denn was Scheibe für sein neues Programm an Songs komponiert hat, macht ihn schlichtweg zum hanseatischen Herrscher über den Swing.

Die Musik und die bissig-pointierten Texte sind Skelett und Fleisch einer Revue, deren Handlung schnell erzählt ist: Die Brüder Jey-Jey, Nick und Doc, frisch eingeflogen aus Las Vegas, bringen in Deutschland ihren ältesten Bruder Danny unter die Erde. Der Verstorbene war Bandleader und Manager des einstigen Quartetts. Die drei erhoffen sich eine stolze Erbschaft, hat Danny doch die Honorare auf einem Schweizer Bankkonto deponiert. Nun ja . . . Es kommt, wie es kommen muß.

Scheibe als Sonnyboy Jey-Jey, Frank Valet als schüchterner Nick und Mario Ramos als Doc, der Macho, sind ein singendes Trio, das Spaß macht, weil es Dialogwitz, Wortspiel und Gestisches wie Mimisches souverän beherrscht. Köstlich, wie die Kompositionen szenisch eingebunden werden, etwa das stilsichere "Niveau" mit seinen Bossa-Anleihen, der urkomische "Badekappen"-Jive oder das mit perkussiven Vocals rhythmisierte "Voodoo".

Ob als Slapstick, Persiflage oder Stand-up-Comedy - nichts bleibt selbstironisch ungeschoren, sei es die dezimierte männliche Haarpracht oder, natürlich, die Frauen, speziell die einheimische Spezies: "Deutsche Frau'n lassen dich nie wirklich Mann sein, dafür kannst du sie in deiner Muttersprache anschrei'n . . ." Alles Schlechte hat auch sein Gutes. Umgekehrt ebenso - so zieht sich das Ende mächtig, des Bruders Stimme aus dem Jenseits ist überreizt und ähnlich verzichtbar wie der süßlich-melancholische "Wolken"-Song zum Finale, das kein wirkliches ist. Da geht dem Swing die Luft aus, die zuvor feurige Revue verglüht.

Das Royal-Trio ist die ironische deutsche Antwort auf das *Rat Pack*, denn in Sachen Swing hat Scheibe die Lufthoheit. Doch was die Inszenierung gegen Ende an Bodenhaftung verlor, konnte er nicht wettmachen. Wird da gestrafft, ist es die perfekte Show.

Royal-Theater, Holstenwall 19, 16. 4. und 21. bis 24. 4., jeweils 20 Uhr, Karten zu 14 bis 25 Euro unter T. 31 31 14